Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel
Herausgeber: A. Vogel
Band: 10 (1953)
Heft: 7

Artikel: Bemerkenswertes über Kurpfuscherei
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-969003

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Fettnahrung des Leberkranken

Es ist interessant, dass gerade der Leberkranke, der doch Oele und Fette bekanntlicherweise nicht erträgt, dennoch Oele und Fette dringend nötig hat. Worin liegt nun des Rätsels Lösung? Je einfacher wir all diese scheinbar verwickelten Fragen betrachten, umdesto leichter lassen sie sich beantworten. Es liegt gewissermassen auf der Hand, dass in der Regel ganz einfach die richtige Form der Fettnahrung nicht erkannt und gewählt worden ist. So sind eben gekochte Oele und raffinierte Fette für eine kranke Leber ganz unzuträglich, da sie aus der ursprünglichen Form, wie sie uns die Natur darbietet, herausgeholt wurden. Wenn der Leberkranke Oelfrüchte geniesst, in welchen sowohl das Fett, als auch das Eiweiss in einer guten, natürlichen Verbindung vorhanden ist, dann erträgt der Leberkranke erstaunlicherweise Oele und Fette und kann sogar gesunden und zwar gerade infolge der Mithilfe von Oelen und Fetten, die neben seiner übrigen Naturnahrung nicht fehlen sollte. Wissenschaftlich ausgedrückt, müssen für den Leberkranken ganz einfach die essentiellen Fettsäuren und Aminosäuren in der richtigen Proportion und Form enthalten sein. Er kann diese Kombination selbst schaffen, indem er rohe Oele, sei es nun frisches Leinöl oder Baumnussöl mit Quark vermengt. Noch leichter ist indes für ihn das Problem gelöst, wenn er Oelfrüchte, also entweder Baumnüsse, Mandeln, Pinienkerne oder Sonnenblumenprodukte in Form von Brotaufstrich verwendet.

Das Weglassen von Stoffen, die man notwendig hat, aber nicht erträgt, führt zur Verwöhnung. Der Leberkranke muss sich daher wieder an Fettnahrung gewöhnen, wenn er langsam aber sicher gesunden und erstarken will. Die Leber muss unbedingt wieder in Funktion treten. Man muss ihr hiezu nur die richtigen Stoffe in kleinen Mengen geben und nicht glauben, es habe keine Bewandtnis in welcher Form und Quantität dies geschehe. So, wie die Funktionsfähigkeit zunimmt, so darf auch das Quantum gesteigert werden. Bei all diesen Fragen gehört etwas Geschick und Fingerspitzengefühl dazu und zwar nicht nur vom behandelnden Arzt, sondern auch vom Patienten selbst. Es ist eine Feststellung, die man nicht umgehen kann, dass man nämlich nicht schematisieren darf, sondern dass man stets individuell arbeiten muss, wenn man Erfolg haben will, sei es nun in schweren oder leichtern Fällen.

Nasenbluten

Aeltere Leute bekommen oft Nasenbluten. Verschiedene Anwendungen, die dagegen vorgenommen werden, sind jeweils grundverkehrt. Man sollte das Nasenbluten nicht ohne weiteres stoppen, denn es ist ein natürliches Ventil. Wenn jemand hohen Blutdruck hat, überhaupt, wenn die Blutdruckverhältnisse nicht geregelt sind, dann muss sich die Natur irgendwie helfen. Sie muss sich eine Expansion, eine Ausdehnung oder Entspannung schaffen. Schon manches Nasenbluten hat eine Apoplexie, also einen Schlaganfall verhindert. Der Körper hilft sich auf diese Art in sehr geschickter Weise, und der Mensch sollte sich davor hüten, ungeschickt einzugreifen. Eine 85jährige, noch sehr gesunde Frau aus W. hat sich in dem erwähnten Fall äusserst geschickt eingestellt. Auch ihre Angehörigen waren der Ueberzeugung, dass das gelegentliche Nasenbluten als natürliche Abwehr des Körpers nur von Gutem sein könne. Zur Regelung der Blutdruckverhältnisse leisten indes Mistelpräparate, wie Viscatropfen und ferner der Arterio-Komplex, ein Produkt aus Weissdorn und Arnica, unschätzbare Dienste. Nach Einnahme dieser Mittel hörte das Nasenbluten auf, was ganz naturgemäss war, denn der Körper war nun wieder so weit regeneriert, dass er das Nasenbluten als natürliches Ventil nicht mehr benötigte. Günstig, zweckmässig und unbedingt erforderlich ist natürlich auch eine salzarme Kost, am besten eine Naturreisdiät.

Sehr oft leiden auch junge Menschen, hauptsächlich in der Zeit strengen Wachstums an Nasenbluten. Bei ihnen ist es öfters ein Zeichen von Kalk-, Clorophyll- und Vitaminmangel. In diesem Fall sollten die jungen Leute ihr Kalkphosphorgleichgewicht und den eingetretenen Mangel wieder zu beheben suchen. Hilfreich wirkt sich da das Urticalcin, also der bekannte Calcium-Komplex aus, wie auch roher Spinat als Salat zubereitet und roher Klee, den man feingeschnitten unter den Salat mengen kann. Auf diese Weise wird das Nasenbluten plötzlich aufhören. Es gibt zwar auch Fälle, bei denen ein Kieselsäuremangel vorhanden ist. Hiefür ist Galeopsis, also Hohlzahn, ausgezeichnet, denn es wirkt rasch und prompt. Bei Vitaminmangel fehlt es meist an Vitamin A und Vitamin B. Dagegen hilft Vitaforce, ein Lebertranersatz mit Orangensaft. Oft genügt auch schon der regelmässige Genuss von frischgepresstem Orangensaft, um den Mangel zu decken und das Nasenbluten auf natürliche Art zu stillen. Tritt das Nasenbluten allzuhäufig auf, so dass es sich sehr störend auswirkt, dann kann man auch zu Blutwurz, also zu Tormentilla greifen, da dies die Blutung zu stillen vermag. Man muss mit blutstillenden Mitteln indes immer etwas vorsichtig sein.

Sehr gut und rasch wirkt auch Seidenpapier, das man unter die Zunge legt, insofern es sich um ein Nasenbluten handelt, das in Folge einer Schwächung der Gefässe in Erscheinung trat. Statt Seidenpapier kann man auch den Rand von Zeitungspapier nehmen, jedoch niemals das bedruckte Papier. Es muss ganz einfach ein unsatiniertes Papier sein. Diese Methode hat uns eine Krankenschwester bekanntgegeben, die schon seit Jahren gute Erfahrungen damit gemacht hat. Auch spätere Nachprüfungen haben wirklich ergeben, dass diese Behandlungsweise wirksam und somit zu empfehlen ist, denn es ist schliesslich ein einfaches, natürliches Mittel, das nicht schaden kann.

Bemerkenswertes über Kurpfuscherei

Es ist bestimmt nicht unbegründet, wenn Aerzte, die innerlich von der biologischen Behandlungsweise überzeugt sind, doch nicht öffentlich zur Naturheilmethode Stellung nehmen, weil sie sich in keiner Form mit einer gewissen Klasse von Kurpfuschern identisch erklären wollen. Unter Letztern hat es tatsächlich solche, die sich in völliger Unverfrorenheit ein überaus hartes Gewissen angeeignet haben.

Unglaubliches

Nach einem Vortrag in Zürich befragte mich eine Frau über die Prostatadrüse und wollte wissen, ob auch die Frauen eine solche Drüse hätten? Als Begründung Ihrer Frage, die bei mir ein gewisses mitleidiges Lächeln auslöste, überliess mir die Frau den Brief eines Naturarztes aus Heiden. Dieser schrieb wörtlich:

«Sehr geehrte Frau S.! Ich habe mich sehr bemüht um Ihre Krankheit und habe gefunden, dass Sie kein anderes Leiden haben als (Prostatahypertrophie) Vorsteherdrüsenentzündung, die auf verschiedene Arten auftritt und auf verschiedene Arten Schmerzen verursachen kann. — Ich sende Ihnen beiliegend die nötigen Mittel zur ersten Behandlung. Bitte achten Sie darauf, ob Sie jedes Mittel ertragen mögen, und teilen Sie mir dann mit der Zeit mit, wie es Ihnen geht und welches Mittel Sie eventuell nicht ertragen. — Als erstes Mittel nehmen Sie immer vor dem Essen No. 15 P, nach dem Essen immer No. 304. Jede zweite Stunde nehmen Sie No. 21 ein, 8—10 Tropfen. Die Tabletten nehmen Sie täglich 3mal 1 Stück ein im Munde. Am besten wäre es, jedes Mittel allein vorweg einen Tag einzunehmen, damit Sie besser konstatieren können, welches Mittel

Sie eventuell nicht ertragen. Dann senden Sie mir dieses Mittel, das Sie nicht ertragen, zurück, dafür sende ich Ihnen dann ein anderes zu. — Ich wünsche Ihnen guten Erfolg, und sende inzwischen recht freundliche Grüsse.»

Die Frau erzählte mir hierauf, dass sich ihr Mann über den Bericht lustig gemacht habe, indem er die Meinung äusserte, er erhalte nun sehr wahrscheinlich die Mitteilung, dass er eine Eierstocksentzündung habe. Obwohl dieses Ehepaar keine Medizinkenntnisse besitzt, war es doch so aufgeweckt, um zu merken, dass da etwas nicht stimmen konnte und verweigerte die Mittelannahme, wiewohl ihnen der Mann, der sich Homöopath nennt, als Naturarzt empfohlen worden war.

Ein anderer sogenannter Naturarzt, den ich persönlich kenne, hat mit der grössten Selbstverständlichkeit die Druckempfindlichkeit der Leber jeweils auf der linken Seite festgestellt.

Fähigkeitsprüfung

Wenn jemand Waren inseriert und verkauft, ohne dass deren Wert der Anpreisung entsprechen würde, dann kann man einen solchen rechtlich belangen und ihn schadenersatzpflichtig erklären. Obwohl es sich in solchem Falle nur um materiellen Schaden handelt, wird er doch beachtet, wenn es sich aber um gesundheitliche Werte handelt, die doch bestimmt noch weit wichtiger sind, dann scheint keine Möglichkeit zu bestehen, solche Uebelstände zu fahnden und auszumerzen. Es ist tatsächlich unverständlich, dass solchen Schädlingen das Handwerk nicht gelegt wird. In erster Linie geht der Schaden zu Lasten des Patienten und in zweiter Linie erleidet die ehrliche, wertvolle Naturheilmethode, wie auch die Homöopathie dadurch eine empfindliche Einbusse an Achtung und Ehrbarkeit. Vorkommnisse, wie die eben erwähnten, sind dazu angetan, die öffentliche Anerkennung der Naturheilmethode noch lange hinauszuzögern.

Jeder Wirt muss über ein Fähigkeitszeugnis verfügen. Auch in vielen andern Berufen ist dies der Fall. Nur in der Heilpraxis wird ein gewisses Mindestmass von Kenntnissen, obwohl dringend notwendig, im Appenzellerland doch nicht vom Staate verlangt.

Mittelkontrolle

Ein weiterer Punkt muss ebenfalls noch beleuchtet und beanstandet werden, den viele, selbst gute Heilkundige pflegen. Es ist dies die Bezeichnung der Mittel mit blossen Nummern. Auf diese Weise ist eine gewisse Undurchsichtigkeit gewährleistet und eine Kontrolle ausgeschlossen, denn niemand kann in solche Karten schauen. Es ist indes keineswegs angebracht, den Patienten darüber in Unkenntnis zu lassen, was er einzunehmen hat. Wenigstens sollte jede Pflanze, jeder Heilstoff mit dem lateinischen Namen bezeichnet werden, so dass zum mindesten der Fachmann genau weiss, worum es sich hiebei handelt. Aber auch jeder gebildete Lai kann sich dadurch seine Kenntnisse mehren. Auf diese Weise bleibt zudem viel Wissens- und Erfahrungsgut zum Wohle und Nutzen von Leidenden erhalten und zugänglich, ohne dass es ein Tüchtiger einfach nur stillschweigend mit sich ins Grab nehmen kann. Auf Grund der Sachbezeichnung kann sich auch jeder Patient das Mittel weiterhin beschaffen.

Einer von vielen

Leider ist der erwähnte Homöopath nicht der einzige, der ohne genügend Kenntnisse und zweckentsprechende Fähigkeiten und Talente sich aus bloss materiellen Gründen einen verantwortungsvollen Beruf anmasst, denn noch viele üben ihn aus, die besser bei ihrem Leisten bleiben würden. Solche sehen jeweils nur eine Verdienstmöglichkeit und geben sich keinerlei Rechenschaft über die grosse Verantwortung und die vielen, schwerwiegenden Aufgaben, denen sie gegenübergestellt, jedoch niemals gewachsen sind. Wenn es schon für den Arzt mit seinen Fachkenntnissen und seinem gründlichen Studium ohne angeborene Fähigkeit und ausgesprochene Talente schwer ist, seinen Beruf zu meistern und ein erfolgreicher Helfer zu werden, so ist dies bestimmt jenem völlig unmöglich, bei dem sowohl die notwendigen Kenntnisse, als auch eine ausgesprochene Begabung fehlen. Es braucht schon eine gründliche Dosis Unverfrorenheit und eine starke Gewissenlosigkeit, um des materiellen Gewinnes wegen die Interessen Notleidender zu missachten.

Ueber die Verarbeitung von Vollgetreide

Anwendung von Triebsalzen

Es ist eine erwiesene Tatsache, dass die Umstellung auf Naturkost im Kochen nicht immer leicht ist. Vor allem bereitet die Zubereitung von Vollgetreidenahrung gewisse Schwierigkeiten, denn der Teig aus Vollgetreide ist schwerer als derjenige aus Weissmehl, weshalb es mehr Mühe bereitet, das Endprodukt luftig und schmackhaft herauszubringen. Viele Hausfrauen lassen sich dadurch entmutigen, aber man sollte den Kampf nicht so schnell aufgeben, denn was unsere Vorfahren, die noch kein weisses Mehl kannten, zustande brachten, sollten doch bestimmt auch wir vermögen. Es heisst also die Geschicklichkeit anspornen und findig sein. Auf alle Fälle sollte man nicht etwa aus Bequemlichkeit ganz einfach gedankenlos zu Mineralsalzen greifen, um das Gebäck dadurch luftig zu gestalten, denn diese Triebsalze sind besonders schwer wieder aus Vollkornprodukten herauszubekommen. Streng genommen bringt man diese kohlensauren Natronsalze überhaupt nicht mehr ganz aus dem Gebäck heraus. Sie bilden beim Backen Kohlensäure, wodurch das Backwerk wohl luftig gemacht wird, da aber ein Teil davon immer zurückbleibt, bildet ihre Anwendung streng genommen ein gesundheitlicher Nachteil.

Verwendung von Hefe

Weit besser ist es, wir greifen zur Hefe, da sie wenigstens ein biologisches Produkt ist. Auch die Hefe bleibt zwar im Gebäck, denn nur die sich bei der Gärung entwickelnde Kohlensäure, dient zum Heben des Brotes oder anderer Backwaren. Weil die Hefe aber ein wertvoller Vitaminträger ist, haben wir heute gegen sie nichts einzuwenden, denn wir finden den Vitamin-B-Komplex in ihr vor, ja sogar etwas von dem wertvollen Vitamin-B 12. Dies ist der Grund, weshalb heute in der neuzeitlichen Ernährungsweise Hefe-Extrakte und Hefeprodukte in den Vordergrund treten. Sobald eine solch' wichtige Feststellung gemacht wird, besteht die Gefahr der Uebertreibung. Es nützt indes gar nichts, Hefe in grossen Mengen zu geniessen, im Gegenteil, es gibt Menschen, die auf lebendige Hefe empfindlich sind und diese müssen ganz besonders darauf achten, gut durchgebakkenes Brot zu bekommen. Sie können es im Notfall auch toasten. Wenn die Hefe nicht mehr aktiv und lebendig ist, wenn sie also keine Gärungen mehr verursachen kann, wirkt sie nur noch als Nährstoff- und Vitaminträger. In den Hefeextrakten, die wir, wie beispielsweise das Vitam-R zu Brotaufstrich und als Würzstoff verwenden, hat es keine lebendige Hefezellen, sondern es ist nur das eingedickte Zellplasma, der Extrakt aus der Hefe, der verwertet wird, weshalb bei Einnahme solcher Hefe-Extrakte auch keinerlei Störungen in Erscheinung treten. Sie bieten also den vollen Vorteil, ohne den Nachteil der lebendigen Hefe aufzuweisen.

Richtiges Backverfahren

Beim Backverfahren von A. Vogels Flockenbrot sind alle diese Feinheiten, worauf es ankommt, um ein gesundheitlich einwandfreies, wertvolles Produkt zu erhalten, berücksichtigt worden. Das Brot wird schonungsvoll gebacken, damit die aktiven, wertvollen Stoffe des Getreides und auch die Fermente nicht geschädigt wer-